

MELECTRONIC
MELECTRONIC
MELECTRONIC
MELECTRONIC
M 1991

GENOSSENSCHAFT MIGROS ST. GALLEN

JAHRESBERICHT 1991



Im MMM Pizolpark, in den beiden Migros-Märkten Calandapark Chur und Grossacker St. Gallen (im Bild) sowie im Hobby-Center Chur kann neuerdings mit drei verschiedenen Debitkarten bargeldlos eingekauft werden.

Bild Titelseite:
Neue M-Electronic-Studios konnten 1991 im MM Säntispark in Abtwil (im Bild), im MM Amriswil und im MM Chur eröffnet werden.

AN UNSERE GENOSSENSCHAFTER

Liebe Genossenschafterin
Lieber Genossenschafter

Die Wirtschaftslage des vergangenen Jahres war zweifelsohne nicht brillant. Der Golfkrieg, nie erwartete Veränderungen in den Oststaaten, aber auch Zukunftshoffnungen in Europa sind nur einige der Einflüsse, die sich auch auf die Entwicklung unseres Landes stark ausgewirkt haben.

Nicht aus Selbstgefälligkeit, aber doch mit Genugtuung dürfen wir für die Genossenschaft Migros St.Gallen indessen feststellen, dass unser Unternehmen – alles in allem genommen – ein wiederum sehr befriedigendes Geschäftsjahr abschliessen konnte.

Kundenzahl, Umsatz, Verkaufsfläche, Auftragsvolumen an Dritte und die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter konnten auch im vergangenen Jahr beachtlich gemehrt werden. Die solide finanzielle Basis wurde dank sehr intensiver Anstrengungen auf allen Stufen aufrechterhalten. Investitionen aus früheren Jahren haben sich bewährt. Der Verzicht auf verlockende Angebote, aber doch nicht bis ans Ende durchgerechnete Unterfangen und Projekte, trägt, besonders in schwierigen Zeiten, zu reellen Resultaten bei. Damit sei keineswegs in Abrede gestellt, dass zu einer längerfristig erfolgreichen Tätigkeit auch immer eine wohldosierte Portion Risikobereitschaft und Mut zu Neuem gehören.

Wir laden Sie ein, werte Genossenschafterin, werter Genossenschafter, sich aus den nachstehenden Informationen dieses Rechenschaftsberichtes selber ein Urteil über unsere vielfältigen Aktivitäten und Anstrengungen des vergangenen Jahres zu bilden. Speziell gefreut haben wir uns, dass es uns möglich war, einen echten Beitrag zur Teuerungsbekämpfung zu leisten, sind doch die Preise unserer Artikel im Durchschnitt lediglich um 2,5 % angestiegen, während die schweizerische Teuerungsrate hohe 5,9 % betrug.

Mit stets optimistischer und positiver Grundhaltung werden wir uns auch 1992 für Sie einsetzen.

Ihre Genossenschaft Migros St.Gallen

VERKAUF

Das Verkaufsnetz 1991

3	MMM
23	MM
28	M-Läden
1	M-Café
2	Hobby-Center
1	Radio- und Fernseh-Fachgeschäft
13	Verkaufswagenrouten
6	Detaillisten mit M-Produkten

In obige Verkaufsstellen integriert:

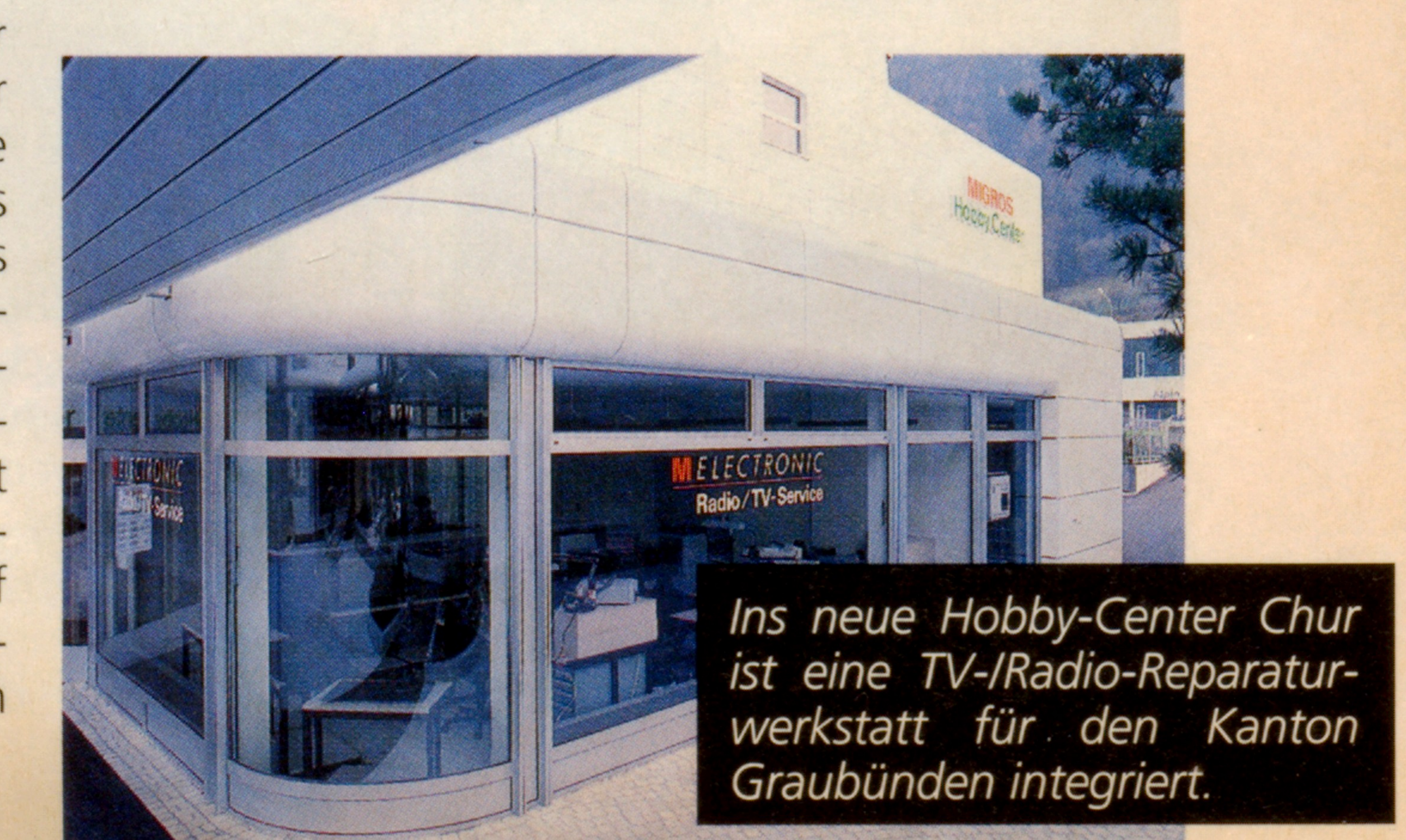
23	M-Restaurants
13	Hausbäckereien
12	Do-it-yourself-Abteilungen
6	Gartencenter
4	Tankstellen mit Waschanlagen
2	Radio- und TV-Servicestellen

Mit 1,395 Milliarden Franken Umsatz erreichte die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) in Anbetracht der rezessiven Wirtschaftslage ein sehr erfreuliches Ergebnis. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 6,72 Prozent. Die Verkaufsfläche erhöhte sich um 4363 auf 93'664 Quadratmeter. Mit 2,5 Prozent lag die Sortimentsteuerung unter jener des Vorjahres (4,3 Prozent) und auch deutlich tiefer als die vom Bundesamt für Statistik ermittelte Landesteuerung von 5,9 Prozent.

67,3 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 66,6 Prozent) entfielen auf den Lebensmittelsektor und 32,7 Prozent (Vorjahr: 33,4 Prozent) auf den Non Food-Bereich.

Ein Daueranliegen der Migros ist die Frische der Produkte. Eine grosse Hilfe für die Kunden sind das 1967 von der Migros als erstes Detailhandelsunternehmen eingeführte *M-data* und das *Endkonsumationsdatum*. Das M-data ist eine für jedermann verständliche Datierung auf über 1300 kurz- und mittelfristig haltbaren Produkten aus dem Lebensmittelbereich. Es garantiert die Abgabe von qualitativ einwandfreien Lebensmitteln und sichert den Konsumenten eine angemessene Frist für Lagerung und Konsumation zu. Das M-data gibt darüber Auskunft, bis wann ein Artikel im Laden verkauft werden kann. Zum Teil wird die Verkaufsfrist mit einem Hinweis auf die nach Ablauf der Verkaufsfrist verbleibende Konsumationsfrist ergänzt. Nach dem Kauf ist für die Kunden die zusätzliche Konsumationsfrist besonders wichtig.

Das Endkonsumationsdata ist eine offene Datierung für länger haltbare Artikel. Dieses Datum markiert den Abschluss des Zeitraums, der im weiteren als Mindesthaltbarkeitsfrist bezeichnet wird.



Ins neue Hobby-Center Chur ist eine TV-/Radio-Reparaturwerkstatt für den Kanton Graubünden integriert.

Das Endkonsumationsdatum soll den Konsumenten einen gezielten Einkauf und eine leicht kontrollierbare Vorratshaltung ermöglichen.

Die Datafristen werden bei der Migros durch tägliche Kontrollen sehr strikt gehandhabt und liegen zum Teil klar unter den gesetzlichen Normen.



Zum neuen M-Dorfladen in Degersheim gehört ein moderner Produktionsbetrieb für Back- und Konditoreiwaren.

Eine neue Dienstleistung ermöglichen die in den drei MMM Neumarkt, Pizolpark und Rheinpark sowie in den vier MM Buchs, Chur, St.Fiden und Wil aufgestellten Canon-Farbkopierer. Die Farbkopien im Format A4 und A3 und A4-Folien werden von speziell ausgebildeten Mitarbeitern erstellt.

Einen Beitrag zur Luftreinhaltung leistete die GMSG in dem von ihr in Eigenregie betriebenen Autocenter im MMM Pizolpark. Der Umbau der Tankstelle, die jetzt mit einer Benzindampf-Rückführungsanlage ausgerüstet ist, konnte abgeschlossen werden. Das System verhindert weitgehend das Entweichen von giftigen Dämpfen beim Betanken der Fahrzeuge mit Bleifrei- oder Superbenzin.

Das Verkaufsstellennetz der unabhängigen Detaillisten mit M-Produkten erhöhte sich 1991 im Wirtschaftsgebiet der GMSG auf sechs Einheiten. Detaillisten, die sich bei der Migros um eine Partnerschaft bewerben, werden anhand ihres Leistungsausweises einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Im Vordergrund stehen die Existenzfähigkeit und das Umsatzpotential des Ladens. Kommt ein Vertrag zustande, garantiert die Migros nicht nur eine tadellose Belieferung zu den gleichen Bedingungen wie in ihren eigenen Filialen, sondern auch eine gezielte Unterstützung und Beratung in Verkaufsfragen sowie die Personalschulung.

Der 30. Januar 1991 brachte der GMSG eine Neuerung: Der MM Grossacker bot den Kundinnen und Kunden als erster Laden die Gelegenheit, ihre Einkäufe mit drei verschiedenen Plastic-Karten bargeldlos über ein einheitliches System – Cardomat genannt – zu bezahlen. Die elektronischen Kartenleser an den Kassenstationen akzeptieren sowohl die „M-CARD" der MIGROSBANK als auch die Chip-Karte „POSTOMAT PLUS" der PTT und die „ec-Karte" der Telekurs AG,



Blick in die Micasa-Abteilung im Hobby-Center Chur.

einer gemeinsamen Tochtergesellschaft der Schweizer Banken.

Als erster Grossverteiler in der Ostschweiz brachte die GMSG die wichtigsten Kartensysteme unter einen Hut. Bei allen drei Karten handelt es sich um Debit- und nicht um Kreditkarten. Unter einer Debitkarte versteht man ein elektronisches Barzahlungsmittel mit direkter Abbuchung vom Konto des Inhabers. Mit der M-CARD und der POSTOMAT-PLUS-Karte können nicht nur die Einkäufe bezahlt, sondern kann an der Ladenkasse auch Bargeld bezogen werden.

Im Laufe des Jahres wurden auch der MM Calandapark und das Hobby-Center in Chur sowie der MMM Pizolpark in Mels/Sargans mit dem Cardomat-System ausgerüstet. Im Zuge der schrittweisen Einführung der Scanningkassen ab Herbst 1992 sind weitere Filialen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr vorgesehen.

Neu- und Umbauten

• Am 3. Mai eröffnete die GMSG in Degersheim einen neuen Dorfladen mit einer Verkaufsfläche von rund 400 m². Von einem im gleichen Gebäude untergebrachten modernen Produktionsbetrieb aus werden 18 M-Filialen mit Back- und Konditoreiwaren beliefert.

• Seit dem 26. April präsentiert sich der MM Säntispark in Abtwil mit einem stark erweiterten Sortiment. Die Verkaufsfläche wurde um über 1'000 Quadratmeter erweitert. So konnte das Angebot mit der Eröffnung eines M-Electronic-Studios mit separatem Zugang abgerundet werden.

• Am 24. Mai konnte den Kunden der um- und ausgebaute MM Amriswil übergeben werden. Auch dieser verfügt nun über eine grosszügige M-Electronic-Abteilung.

• Auch der 1990 eröffnete MM Calandapark verfügt im Untergeschoss des Gebäudes 2 mit den Detaillisten und Dienstleistungsunternehmen seit dem 14. Juni über ein M-Electronic-Studio.

• Den Höhepunkt des Jahres stellte am 26. Juli die Eröffnung des Hobby-Centers Chur dar. Auf einer Verkaufsfläche von rund 2'500 Quadratmetern bietet die GMSG auf drei Stockwerken ein Freizeitsortiment an, das sich in vier Hauptbereiche gliedert:
Gartencenter mit Innen- und Aussenteil, Do-it-yourself, Sport und Micasa.

Die auf Freizeit spezialisierte Verkaufsstelle, in unmittelbarer Nachbarschaft des Einkaufszentrums Calandapark, richtet sich an alle Menschen, die in ihrer Freizeit gerne in Haus und Garten werken, basteln, Sport treiben, auf zwei oder vier Rädern unterwegs sind oder ganz einfach gerne schön wohnen. Zu den Dienstleistungen gehören eine Holzzuschneiderei, eine modern eingerichtete Velo-, eine Ski- und eine TV-/Radio-Reparaturwerkstatt sowie ein Vorhangstudio.

• Seit dem 24. Oktober setzt sich das Angebot des „Ländle-Markt" in Eschen/FL zu rund achtzig Prozent aus Migros-Produkten zusammen. Die Familien Georg Hasler und Werner Heeb versprechen sich vom Zusammenspannen mit der Migros die langfristige Sicherung ihrer Existenz als selbständige Detaillisten.

• Ein neues Gesicht erhält der MM Kreuzlingen. Seit dem 6. Dezember profitieren die Kunden im um- und ausgebauten Hauptgebäude auf zwei Stockwerken von einem erweiterten Sortiment und mehr Bewegungsfreiheit. Bis Frühling 1992 werden sich auch das M-Restaurant, die Blumenabteilung sowie der Backwaren-/Confiseriebereich in einem neuen Kleid präsentieren.

Hotel Säntispark, Abtwil

Das 1987 eröffnete Viersternhotel „Säntispark" in Abtwil konnte 1991 eine Zimmerbelegung von 72 Prozent registrieren. Der Erfolg dieses Hotels basiert auf verschiedenen Säulen. In die Logiernächte teilen sich mit einem Anteil von jeweils rund 25 Prozent die Teilnehmer von Kongressen und Seminaren, Gruppen und Vereine, Geschäftsleute sowie Privatpersonen und Familien. Zu den Gästen zählten wiederum mehrere Mannschaften aus dem Spitzensport, so mehrmals die Schweizer Fussballnationalmannschaft, der Fussball-Bundesligist Bayer Leverkusen und der Eishockey-Club Lugano. Ein Trainingslager des Schweizer Fussball-Nationalteams veranlasste das Schweizer Fernsehen, eine „Sportpanorama"-Sendung live aus der attraktiven Lobby des Hotels auszustrahlen.

Hotel Metropol, Arbon

Das 1964 eröffnete Viersternhotel „Metropol" an der Arboner Seepromenade konnte nach einem eher ruhigen und verregneten Frühjahr eine sehr gute Sommersaison verzeichnen. Nach dem Abschluss der Umbau- und Renovationsarbeiten im vergangenen Jahr war das „Metropol" 1991 wiederum ein beliebtes Hotel für Ferienaufenthalte und Seminare.



Lobby und Bar des Hotels „Säntispark" in Abtwil wurden während eines Aufenthaltes der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft vom Schweizer Fernsehen in ein Sportstudio verwandelt.

WAREN + PREISE

Kolonialwaren
Der Kolonialwarenbereich der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) wurde gleich im Januar einer grossen Belastungsprobe ausgesetzt. Der Ausbruch des Golfkrieges führte zu überstürzten Vorratskäufen. Die Nachfrage nach Grundnahrungsmitteln wie Teigwaren, Reis, Mehl, Oel, Zucker, Konserven, aber auch nach Fertigmenüs und Mineralwasser, erhöhte sich schlagartig um bis zu 1200 Prozent. Obwohl die Versorgung mit allen diesen Produkten jederzeit gesichert war, führten Kapazitätsengpässe beim Abpacken und im Transportwesen zu vorübergehenden Lieferunterbrüchen.

Bei einer bescheidenen Sortimentsteuerung von 2,7 Prozent verzeichnete der Kolonialwarenbereich mit einer Umsatzzunahme von 8,1 Prozent ein erfolgreiches Jahr. Die gedämpfte Teuerung ist nicht zuletzt auf die zurückhaltende Preispolitik der Migros-Produktionsbetriebe zurückzuführen. Durch den Beschluss des Bundesrates, die Mehlpreise zu erhöhen, war lediglich bei den Backwaren ein grösserer Preisauftrieb zu verzeichnen.

Höhere Preise hin oder her: das gute alte Grundnahrungsmittel Brot erfreute sich 1991 bei der GMSG einer steigenden Nachfrage. Während Spezial- bzw. Vollkornbrote weiterhin im Vormarsch waren, konnten nach Jahren der Stagnation auch die herkömmlichen Konsumbrote wieder zulegen.

Alle Erwartungen übertroffen hat das von der JOWA neu eingeführte M-Sano-Brot. Die für dieses Produkt angebauten Getreidesorten aus der Ernte des Jahres 1990 reichten nur gerade für M-Sano-Brotlieferungen bis in den Monat Juni. Mit dem Einbringen der Ernte 1991 beim Getreide, welches nach den strengen Richtlinien der Migros-S-Production angebaut wird, konnte das Vollkornbrot ab Oktober wieder angeboten werden.

Bei den tiefgekühlten Backwaren beläuft sich der Marktanteil der Migros gesamtschweizerisch auf rund 70 Prozent. Von



Beim Umbau des MM Amriswil wurde unter anderem der Kühl- und Tiefkühlbereich erweitert.

den Konsumenten honoriert wurde die schrittweise Umstellung auf Pizzen mit im Steinbackofen gebackenem Boden mit der arttypischen Kruste. Absolute Leaderin bei den Tiefkühlprodukten im Kolonialwarenbereich ist die Pizza Toscana extra riche, von der 1991 175'000 Packungen à 400 g abgesetzt werden konnten. Bereits eine kleine Stammkundschaft gefunden haben acht mexikanische Spezialitätenartikel.



Grösser und attraktiver präsentiert sich nach dem Umbau die Bedienungsmetzgerei im MM Amriswil.

Im September wurde der Beschluss gefasst, Gänseleber von gestopften Gänsen aus dem Sortiment zu streichen. Froschschenkel und Schildkrötensuppe werden bei der GMSG übrigens schon seit Jahren nicht mehr verkauft.

Dank des schönen und heissen Sommers entwickelten sich die Getränkeumsätze auch 1991 wieder sehr erfreulich. Die Verkäufe des erfolgreichen Vorjahres wurden klar übertroffen. Zum Erfolg beigetragen hat nicht zuletzt Pepsi Cola. Dank eines nach wie vor über den Erwartungen liegenden Absatzes hat Pepsi Cola den Marktanteil erneut bedeutend steigern können. Im Wallis konnte eine neue Quelle erschlossen werden. Aven nennt sich deren natriumarmes Mineralwasser.

Von den 18 verschiedenen Aproz-Sorten sind mittlerweile deren zehn in der sogenannten Split-Box erhältlich. Dieser Getränkeharass lässt sich mit einem Handgriff teilen. Weil er von den Konsumenten als überaus nützliches Transportmittel entdeckt worden ist, verläuft der Gebinderücklauf in die Filialen trotz einer Depotgebühr von zehn Franken weiterhin schleppend. Aufgrund der grossen Nachfrage hatte der Hersteller der Split-Box auch 1991 mit Kapazitätsengpässen zu kämpfen.

Frischfleisch/Charcuterie/Geflügel/Fisch

Trotz der Fleischüberproduktion verharrte das Preisniveau auch im Berichtsjahr auf hohem Niveau. Aufgrund der frühen Umstellung auf Heufütterung wegen Grünfuttermangel nach einem trockenen Sommer gelangten zusätzliche Tiere auf den Schlachtviehmarkt. Die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) sah sich mit dem aus verschiedenen Gründen stagnierenden Absatz von Schweine-, Rind- und Kalbfleisch konfrontiert, vermochte dabei aber ihren hohen Marktanteil zu halten.

Die GMSG wirkte der recht schwierigen Absatzsituation im Fleischmarkt mit einer neuen Verkaufsform entgegen. Obwohl

die Kleinportionen im Trend liegen, gibt es offenbar auch ein Bedürfnis für Grosspackungen. Zusätzlich zu den üblichen Fleischaktionen wurden alle zwei Wochen Grosspackungsaktionen eingeschaltet, welche zu einer spürbaren Belebung der Nachfrage führten. Dank tieferer Verarbeitungskosten, beim Frischfleisch unter dem Motto „wie gewachsen, mit Knochen", wurde den Kunden ein preisbewusstes Einkaufen ermöglicht und damit der Teuerung ein Schnippchen geschlagen.

Im *Charcuterie*-Bereich wurde wiederum eine ganze Anzahl neuer Artikel eingeführt.

Die Bestrebungen der Migros im Hinblick auf den Ersatz bestehender Verpackungen durch weniger umweltbelastende Varianten haben bei einem weiteren Produkt zu einer neuen Lösung geführt: M-Snacky, die beliebten kleinen Rohwürstchen, werden neuerdings in einer für Fleischwaren neuartigen Schlauchbeutel-Verpackung verkauft. Zuvor war eine Hartschalen-Verpackung verwendet worden.

Beim *Geflügel* setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort. Der Absatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 122 Tonnen oder fünf Prozent. Die Popularität des immer breiteren Geflügelsortimentes ist nicht zuletzt auf die unterdurchschnittliche Teuerungsrate von 5,6 Prozent zurückzuführen. Die Anstrengungen der Migros werden von den Konsumenten offensichtlich honoriert. Dank der Mitte Jahr eingeführten Trockenschlachtung kommen die Optigal-Poulets während des Verarbeitungsprozesses mit weniger Wasser in Berührung, was zu einer wesentlichen Qualitätsverbesserung führt. Im Berichtsjahr wurde ein Versuch mit einer neuen Frischgeflügel-Verkaufspackung in die Wege geleitet. Mit dieser kann die Haltbarkeit bei den Pouletteilen verlängert werden.

Bei den *Frischfischen* bewirkte das verringerte Angebot eine hohe Teuerung von acht Prozent. Einerseits wirken sich in einzelnen Meeren Umweltsünden aus, und zum Teil konnten die von der EG vereinbarten, einschränkenden Fangquoten besser durchgesetzt werden. Bei den in nunmehr 23 Verkaufsstellen von Dienstagmittag bis Freitag in tadelloser Qualität erhältlichen Frischfischen handelt es sich um beliebte Arten wie zum Beispiel Dorsch und Kabeljau, zum grössten Teil Wildtiere aus dem Nordatlantik. Immer beliebter ist geräuchter Fisch, dessen Anteil im Fischgeschäft der GMSG sich bei stark steigender Tendenz bereits auf 20 bis 25 Prozent beläuft.

Wild ist bei der GMSG fast ein reines Saisongeschäft. Immer stärker gefragt ist fertig gekochter Pfeffer, der hauptsächlich in den Monaten September und Oktober zu tieferen Preisen als im Vorjahr angeboten werden konnte. Das Wildfleisch stammt von bewährten Lieferanten in Oesterreich und Neuseeland.

Früchte/Gemüse/Blumen

Das Jahr 1991 war im Bereich Früchte und Gemüse aufgrund der Wetterkapriolen ein schwieriges Jahr. Während die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) bei der Beschaffung des Inlandgemüses trotz der Frühjahrsfröste mit keinen besonderen Problemen konfrontiert wurde – das Gemüse befand sich während der kritischen Phase noch vorwiegend unter Plastictunnels –, fielen die Früchteernten aufgrund der nasskalten Witterung im Frühling zum Teil ausgesprochen mager aus. Dadurch wurde das Preisniveau in die Höhe getrieben. Die Jahresteuerung belief sich bei den Früchten und beim Gemüse auf je fünf Prozent.



MM Amriswil: Früchte und Gemüse im verpackungssparenden Offenverkauf in Selbstbedienung.

spätung, so dass die im Vorjahr verkaufte Menge nicht erreicht werden konnte.

In Anbaugebieten ohne ausreichende Bewässerung bereitete der trockene Sommer den Gemüseproduzenten etwelche Sorgen. So kam es vor allem bei den Salatsorten zu Wachstumsverzögerungen.

Von grossen Gegensätzen geprägt war das Jahr bei den Äpfeln. Nach der grossen Ernte im Vorjahr konnte der Markt bis Mai mit inländischen Früchten beliefert werden, deren Preise um 12 bis 15 Prozent unter jenen des Vorjahres lagen. Der Kälteeinbruch im April und schlechte Bedingungen während der Blütezeit zogen vor allem die Frühsorten stark in Mitleidenschaft. Resultat: Die Preise stiegen im Herbst um 20 bis 30 Prozent.

Nicht besser präsentierte sich die Situation beim Steinobst. Fiel die Kirschenernte schon 1990 mager aus – die GMSG setzte damals rund 70 Tonnen ab –, wurde die Ernte 1991 in weiten Teilen der Ostschweiz vom Frost grösstenteils vernichtet. Die rund 35 Tonnen Kirschen der GMSG stammten fast ausschliesslich aus der Gegend des klimatisch etwas begünstigten Untersees im Kanton Thurgau und aus dem Baselbiet. Auch bei den Zwetschgen war eine sehr kleine Ernte zu verzeichnen. Allein die aus der Ostschweiz anfallende Menge reduzierte sich bei der GMSG gegenüber dem Vorjahr um rund 50 Tonnen.

Von der Frühjahrskälte nicht verschont blieben auch die Importfrüchte. Die Traubenernte in Süditalien begann mit Ver-

Von den Konsumenten neu entdeckt werden offenbar zwei alte Gemüsesorten. 170 Tonnen Karotten oder zwölf Prozent mehr als im Vorjahr deuten auf eine Trendumkehr, und auch die Zwiebeln scheinen eine Renaissance zu erleben.

Im Blumen- und Pflanzensektor fällt die stark gesteigerte Nachfrage bei den Schnittblumen auf. Rund 50 Prozent mehr Sträusse in der Preislage zwischen 10 und 30 Franken als im Vorjahr erfreuten Käufer bzw. Beschenkte. Des Schweizers Lieblingsblume ist noch immer die Rose. Rund 3,8 Millionen von der GMSG



Grosser Beliebtheit erfreuen sich in den Gartencentern die Zimmerzierbrunnen.

verkaufte Schnittrosen liessen die Herzen von Blumenfreunden höher schlagen.

Bei den Topfpflanzen registrierte die GMSG eine um rund vierzig Prozent gesteigerte Nachfrage nach Hydrokulturen. Renner des Jahres waren die in den M-Gartencentern angebotenen Zimmerzierbrunnen, die sich aus Hydropflanzen, Lavastein, Lampe und einer Umwälzpumpe für das Wasser zusammensetzen. Sehr lebendig zum anschauen, wirken sie sich zudem positiv auf das Raumklima aus.

Milchprodukte und Eier

Durchschnittlich rund 100'000 Kilogramm Milchprodukte werden täglich in den Filialen der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) abgesetzt.

Neu ins Sortiment aufgenommen hat die GMSG Milch im sogenannten Schlauchbeutel. Mit einer lichtundurchlässigen Folie schützt der umweltschonende Beutel die Milch so gut wie jede andere Verpackung. Der Schlauchbeutel wartet in der Oeko-Bilanz in bezug auf die Belastung von Luft und Wasser, auf das Abfallvolumen und den Energieverbrauch mit den niedrigsten Werten auf. Die GMSG bietet die Pastmilch im Liter-Schlauchbeutel zusätzlich zur herkömmlichen Tetrapackung und zum 3-Liter-Bidon an. Der Kunde hat also die Wahl. Bis Ende 1991 eroberte die Milch im Schlauchbeutel einen Marktanteil von rund dreissig Prozent.

Im Sortiment der GMSG figurieren nicht nur die gängigsten Milchsorten, sondern auch Spezialitäten wie Ziegenmilch oder unpasteurisierte, trinkfertige Rohmilch, welche in hygienischer Hinsicht den an Pastmilch gestellten Anforderungen entspricht. Erhältlich sind diese Spezialitäten in allen Filialen, wenn auch zum Teil nur auf Kundenbestellung.

Nicht zu kurz kommen die Liebhaber von Süssigkeiten. Tortino heissen die neuen, servierbereit verpackten Törtchen mit Biscuit und einer feinen Vanille- oder Gianduja-Crème. Immer mehr zu einem Ganzjahresartikel entwickelt sich Sauerrahm im 2-dl-Becher, von dem über 600'000 Becher, zwölf Prozent mehr als im Vorjahr, abgesetzt werden konnten. Auf Anhieb ein Erfolg war dem Heidi-Birchermüesli beschieden. Dieses Produkt im 200-g-Becher ist ein fixfertiges Birchermüesli mit hohem Fruchtanteil, das aus frischer Milch hergestellt und mit etwas Rahm zusätzlich verfeinert wird.

Immer breiter wird auch die Käsepalette. Vor allem die Frischkäse erfreuen sich hoher Zuwachsraten. Zu den eigentlichen Umsatzrennern gehört seit Jahren der Mozzarella-Käse, der vorwiegend aus Schweizer, aber auch aus italienischer Produktion stammt. Weit über eine Million Portionen (150 g) werden jährlich abgesetzt. Neu ins Sortiment aufgenommen hat die GMSG den Original-Mozzarella aus Büffelmilch. Weitere Neuheiten sind der dänische Tolko-Frischkäse mit Ananas, Schnittlauch oder



Neu bei der Migros St.Gallen ist die Pastmilch im umweltschonenden Schlauchbeutel.

Pfeffer und die sechs Picolix-Frischkäse des M-Produktionsbetriebes Conserves Estavayer S.A. Zu einer eigentlichen Ergänzung zum vollfetten Emmentaler entwickelt hat sich der im Herbst 1990 von der GMSG eingeführte halbfette Allgäuer Käse.

Erstmals seit einigen Jahren nahm der Butterkonsum 1991 wieder leicht zu. Das Bifidus-Sortiment wurde ausgeweitet mit einer Vorzugsbutter zum Preis der normalen Tafelbutter im praktischen, wiederverschliessbaren 200 g-Becher. Bisher unter den Erwartungen blieb dagegen der Bifidus-Quark.
Der Verkauf von Freilandeiern nahm um rund 35 Prozent zu. Zusätzlich angeboten werden 1-kg-Kartons.

Non Food

Im Non Food-Bereich mit seinen rund 25'000 verschiedenen Artikeln lag die Sortimentsteuerung mit 1,5 Prozent deutlich unter jener bei den Lebensmitteln. Der Golfkrieg und die Rezession wirkten sich auf die Umsätze der Warengruppen wie Unterhaltungselektronik, Photo und Micasa negativ aus.

Weit besser als in den drei vorangegangenen schneearmen Wintern verlief dagegen das Wintersportgeschäft. In Anbetracht der gut angelaufenen Wintersaison 1991/92 scheint sich eine Stabilisierung der Nachfrage einzustellen. Es darf von einer recht positiven Stimmung bei den Konsumenten gesprochen werden. Die im Hobby-Center Chur eingerichtete Sportabteilung verleiht auch dieser Sparte neue Impulse.

Ein weiteres glänzendes Jahr konnte die GMSG bei den Campingartikeln und Gartenmöbeln verzeichnen. Gegenüber dem erfolgreichen Vorjahr erhöhte sich der Umsatz nochmals um rund 15 Prozent. Noch im Frühling präsentierte sich



Zum Hobby-Center Chur gehört auch ein Vorhang-Shop.



Reichhaltig ist im neuen Hobby-Center Chur das Beleuchtungskörper-Angebot.

dieser Sektor aufgrund des nasskalten Wetters wenig verheissungsvoll, doch machten der schöne Juli und August die Umsatzeinbussen mehr als wett.

Fortgesetzt wurden die Anstrengungen zum Schutze der Umwelt und der Ressourcen. Umweltfreundlichere Produkte und sinnvollere Verpackungen sind weiter im Vormarsch. Sechs Beispiele seien hier – stellvertretend für zahlreiche weitere Verbesserungen – aufgeführt:

• Der sogenannte „Oeko-Putzschrank" wurde durch M-PLUS, eine völlig neue Linie von Reinigungsmitteln, welche alle Putzprobleme im Haushalt umweltgerecht lösen, abgelöst. Neue Wirkstoff-Kombinationen aus sorgfältig ausgewählten Rohstoffen sorgen dafür, dass die fünf M-PLUS-Produkte biologisch abbaubar sind. Die Reinigungswirkung der M-PLUS-Produkte entspricht den Anforderungen an herkömmliche Putzmittel und garantiert optimale Sauberkeit. Alle M-PLUS-Produkte sind auch im Nachfüllbeutel erhältlich.

• Nachfüllpackungen wurden für die Douche-Fit-Palette, den Badewannenreiniger und Total flüssig eingeführt – ein weiterer Beitrag zur Verringerung des Abfallberges.

• Jährlich 7'000 kg Stopfmaterial für Reisetaschen fielen früher allein bei der GMSG an. Oekonomie und Oekologie sowie eine ansprechende Präsentation galt es hier unter einen Hut zu bringen. Neuerdings werden die rund 22'000 Taschen, welche die GMSG Jahr für Jahr absetzt, nicht mehr mit Papier ausgestopft. Der Oekologie wurde der Vorzug gegeben. Da Resultat: weniger Stopfmaterial, weniger Transportverpackungen und Verringerung des Transportvolumens.

• Ein neues Konzept wurde für die Haushaltfolien für Backen/Braten, Frischhalten, Tiefkühlen und Multifunktionen erarbeitet. Dieses Umsatzvolumen beläuft sich bei der GMSG auf rund drei Millionen Franken pro Jahr. Bei der Wahl des Materials steht in Zukunft die Oeko-Bilanz im Vordergrund.

• Weil sich die Kosten für die Entsorgung von Batterien seit 1987 von knapp 400 auf rund 4000 Franken pro Tonne erhöht haben, wurde eine Entsorgungsgebühr eingeführt, die sich bei den von der Migros verkauften Batterien je nach Typ zwischen fünf und fünfzig Rappen bewegt. Mit dieser Gebühr wird gewährleistet, dass die Batterien im Inland umwelt-

gerecht entsorgt und deren umweltbelastenden Bestandteile weitestgehend rezykliert werden.

• Synthetic, Acryl, Dispersion, Natura und Hilfsmittel heissen die fünf neuen Linien im M-Color-Sortiment. Die Idee dieser Aufteilung ist die Trennung der Artikel nach deren Lösungsmittelgehalt bzw. Giftigkeit. Dank einer klaren und ausführlichen Deklaration sind die Kunden in der Lage, die für ihre Arbeit umweltfreundlichsten Produkte auszuwählen. So richtet sich die Natura-Linie ganz besonders an umweltbewusste Heimwerker.

Im Do it yourself-Bereich wurde zudem das Elektrowerkzeuge-Sortiment überarbeitet. Es präsentiert sich neuerdings als „mioelectric hobby line" für Heimwerker und Bastler und als „mioelectric top line" für den professionellen Einsatz und eine intensivere Nutzung durch Handwerker.



Das Wintersportgeschäft war durch eine recht positive Stimmung bei den Konsumenten gekennzeichnet.

Holz nach Mass kann neuerdings auch das Hobby-Center Chur anbieten.

BETRIEBSZENTRALE GOSSAU

In den ersten Monaten des Jahres konnte der Bezug des Erweiterungsbaus der Betriebszentrale (BZ) in Gossau abgeschlossen werden. Dieser hat sich bereits bewährt und auch in den vorhandenen Räumlichkeiten zu verbesserten Platzverhältnissen geführt.

Eine der Hauptaufgaben in der BZ ist die korrekte Zusammenstellung der von den Filialen bestellten Artikel. Für diese sehr aufwendige Arbeit, in der Fachsprache Kommissionieren genannt, wurde ein rationelles, zukunftsweisendes Pilotprojekt realisiert.

Mittels Logistik-Strichcode auf jeder Verpackungungseinheit, speziell konstruiertem Fördersystem, Scanner-Leser, mobilen Bildschirm-Terminals, die via drahtlosem Infrarotsystem mit dem elektronischen Lagerverwaltungsrechner in Verbindung stehen, ermöglicht dieses System eine papierlose, effiziente Arbeitsweise. Vor allem aber werden Fehler bei der Rechnungsstellung an die Filialen vermieden, was erlaubt, den Aufwand für die Wareneingangskontrolle in den Verkaufsstellen stark zu reduzieren.

Diese Kommissionierungsanlage wird vorerst für rund 300 Artikel des Süsswarenbereiches eingesetzt. Die erzielten Resultate – fehlerfreie Verrechnung, höhere Leistung, grosse Genauigkeit, sehr gute Akzeptanz bei den Mitarbeitern – ermuntern zur Ausdehnung auf weitere Sortimentsteile nicht nur bei der GMSG, sondern in der ganzen M-Gemeinschaft.

Bei den 80 Nutzfahrzeugen konnten weitere bedeutende Beiträge zur Luftreinhaltung geleistet werden. Ende Jahr standen bereits 16 Fahrzeuge mit Russ-



Der Bezug des Erweiterungsbaus der Betriebszentrale (BZ) in Gossau konnte abgeschlossen werden.



In der BZ Gossau konnte ein zukunftsweisendes Pilotprojekt für die Kommissionierung realisiert werden.



In der Betriebszentrale werden auch Metzger-B-Lehrlinge ausgebildet.

und Partikelfilter im Einsatz. Obwohl sich die zusätzlichen Kosten bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge jeweils auf rund 25'000 Franken belaufen, ist vorgesehen, nur noch Lastwagen mit dieser wegweisenden Abgastechnologie, die sich noch immer im Teststadium befindet, zu bestellen.

Damit aber nicht genug. Trotz Mehrkosten von einigen Rappen pro Liter verwendet die GMSG für ihre Lastwagen, Verkaufswagen und Spezialfahrzeuge neuerdings ausschliesslich Dieseltreibstoff, dessen Schwefelgehalt gegenüber dem herkömmlichen Treibstoff auf einen Bruchteil reduziert werden konnte. Statt wie beim herkömmlichen Dieseltreibstoff mit dem gesetzlich erlaubten Schwefelgehalt von 0,2 Prozent, beläuft sich dieser beim Oeko-Diesel der GMSG nur noch etwa auf 0,03 Prozent. Damit kann die Schwefelmenge im Treibstoff um jährlich rund 2400 kg verringert werden.

Für ihren Botendienst schaffte die GMSG einen Kleintransporter mit Elektroantrieb an. Das Larel-Elektrofahrzeug mit einem Gewicht von 3,5 Tonnen basiert auf einem Mercedes Benz-Chassis. Das Fahrzeug erreicht bei einer Reichweite von maximal 80 Kilometern eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h und bewältigt bei einem maximalen Zuladegewicht von rund einer Tonne Steigungen bis zu zwanzig Prozent. Das Fahrzeug, mit dem pro Woche durchschnittlich 320 Kilometer zurückgelegt werden, verbraucht pro hundert Kilometer durchschnittlich 36,8 kWh Strom, was einem Benzinverbrauch von rund vier Litern pro hundert Kilometern entsprechen würde.

Seit dem 25. September können die von 13 Verkaufswagen erbrachten Dienstleistungen erstmals auch in einem Bündner Dorf angeboten werden. Die früher abweisende Haltung der Bündner Behörden wurde erstmals durchbrochen. Aufgrund einer Anfrage der Gemeinde wird jetzt zweimal wöchentlich das über keinen Lebensmittelladen mehr verfügende Mastrils bei Landquart mit rund 800 auf den täglichen Bedarf ausgerichteten Artikeln beliefert.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Personalsituation

Die abflauende Konjunktur machte sich bei der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) im Verlaufe des Jahres in zunehmendem Masse auch auf dem Personalsektor bemerkbar. Bewegten sich die Austritte im ersten Halbjahr 1991 noch etwa auf der Höhe des Vorjahres, entspannte sich die Personalsituation in der zweiten Jahreshälfte spürbar. Besonders im Kaderbereich hat die Bereitschaft, den Arbeitgeber zu wechseln, stark abgenommen.

Die Zahl der Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen nahm zwar zu, doch war eine echte Trendwende noch nicht festzustellen. Ausgewiesene Mitarbeiter aller Stufen und Berufsrichtungen sind nach wie vor gesucht. Der permanenten Weiterbildung kommt gerade jetzt ein noch grösserer Stellenwert zu.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die kriegerischen Ereignisse in Jugoslawien, dem Herkunftsland vieler Mitarbeiter insbesondere in Gossau, praktisch ohne Auswirkungen auf das Arbeitsklima blieben. Spannungen zwischen einzelnen Völkergruppen wurden nicht festgestellt.

Insgesamt wurden 1991 2'136 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nämlich 900 Festangestellte und 1'236 Teilzeitbeschäftigte – neu eingestellt. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 6'483 auf 6'601 an. Rund hundert zusätzliche Arbeitsplätze wurden im Hobby-Center Chur, im MM Amriswil, im Laden sowie im Produktionsbetrieb in Degersheim und in der Betriebszentrale in Gossau geschaffen.

	Frauen	Männer	Total
Festangestellte (Monatslohn) Vollbeschäftigte	1'656	1'869	3'525
Teilzeitbeschäftigte	670	35	705
Teilzeitbeschäftigte (Stundenlohn)	1'694	677	2'371
insgesamt	4'020	2'581	6'601*
Personaleinheiten**	2'691	2'062	4'753

Personal-Fluktuation: 17,3%

* davon 952 Klubschulmitarbeiter
** Umrechnung aller Mitarbeiter auf 41stündigen Wocheneinsatz

Die Fluktuationsrate verringerte sich von 18,3 % im Vorjahr auf 17,3 Prozent.

Hauptziele der Personalpolitik werden im Jahr 1992 weiterhin die Personalerhaltung sowie die Personal- bzw. Nachwuchsförderung sein.

Weit grösser als die Nachfrage bleibt das Lehrstellenangebot. Dieser Tatsache kann sich auch die GMSG nicht entziehen. Sie hat deshalb ihre Anstrengungen im Hinblick auf die Rekrutierung von Lehrlingen intensiviert und sorgt dafür, dass der Bekanntheitsgrad der von der Migros angebotenen, qualitativ hochstehenden Lehren in attraktiven Berufen weiter gesteigert werden kann.

Löhne und Sozialleistungen

Ausgebaut wurden 1991 die soziale, finanzielle und funktionale Partizipation. Ein Zeichen dafür, dass die *soziale Partizipation* von der GMSG ernst genommen wird, sind die mit dem Kaufmännischen Verein (KV) St.Gallen und der Gewerkschaft Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel (VHTL), Regionalsekretariat St.Gallen, erneuerten und erweiterten regionalen Gesamtarbeitsverträge als Ergänzung zum neuen Landesgesamtarbeitsvertrag der M-Gemeinschaft, der am 1. Januar 1991 in Kraft trat. Die regionalen Gesamtarbeitsverträge tragen den lokalen Besonderheiten noch besser Rechnung und stellen die Kontakte mit den örtlichen Vertragspartnern auf eine klare Basis. Mit den beiden mitarbeiterfreundlichen regionalen Gesamtarbeitsverträgen wurde die Grundlage für eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen allen Sozialpartnern geschaffen.

Per 1. Januar 1991 wurde eine generelle Lohnerhöhung von vier Prozent gewährt.



73 neue Lehrlinge wurden in einem Blockkurs mit der Migros St.Gallen vertraut gemacht.

Für individuelle, leistungsbezogene Lohnerhöhungen und Strukturanpassungen standen zusätzlich zwei Prozent der Bruttolohnsumme zur Verfügung. Für die Lohnaufbesserungen per 1. Januar 1992 standen über 5,7 Prozent der Bruttolohnsumme zur Verfügung. Die generelle Lohnerhöhung belief sich auf 3,7 Prozent, während für individuelle, leistungsbezogene Lohnerhöhungen und Strukturanpassungen – so beispielsweise zur stärkeren Anhebung der unteren Einkommensklassen – nochmals mehr als zwei Prozent der Bruttolohnsumme eingesetzt wurden.

Weiter verbessert wurde die *finanzielle Partizipation.* Die Dienstaltersgeschenke wurden verdoppelt. Das grosszügig verzinste M-Partizipationsguthaben, das nach zweijähriger M-Tätigkeit jederzeit vom Konto abgerufen werden kann, wird sich künftig nach fünf Dienstjahren – das erste Dienstaltersgeschenk eingeschlossen – auf insgesamt 5'000 Franken belaufen.

Von den Mitarbeitern sehr geschätzt wird der jährlich abgegebene Gutschein, der zum einmaligen Einkauf in unbeschränkter Höhe mit einem Rabatt von zehn Prozent berechtigt.

Alle diese finanziellen Leistungen der GMSG sind natürlich mit Aufwendungen verbunden, die nur zum Teil durch Rationalisierung, Leistungsverbesserung und Kostensenkung wettgemacht werden können. Weil die Migros bei der Überwälzung der Kostensteigerungen auf die Preise grösste Zurückhaltung übt, gilt es vehement gegen die sich öffnende Kostenschere anzukämpfen.

Erwähnung verdient aber auch die *funktionale Partizipation* als Teil der Unternehmenskultur. Sie basiert auf der partnerschaftlichen Wechselbeziehung zwischen Mitarbeitern und Kader und dient der persönlichen Entfaltung und damit der Förderung der Leistungsbereitschaft. Ein Beispiel für die Bemühungen zur Pflege dieser Partnerschaft stellt das Filialleiter-Seminar „Lernen durch feed-back" dar. Ziel dieses mehrteiligen Ausbildungsprojektes war das Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen durch den Vergleich der Selbsteinschätzung mit dem Fremdbild, das aufgrund der Beurteilung durch die eigenen Mitarbeiter ermittelt wurde. Das Seminar vermittelte den Teilnehmern in ausgewählten Führungsfragen wertvolle, individuell verwertbare Impulse.

Aus- und Weiterbildung

Das interne Schulungsangebot umfasste 84 verschiedene Kurstitel (Fach-, Verkaufs und Führungsseminare). 2'436 Mitarbeiter machten davon Gebrauch und vertauschten während insgesamt 3'787 Tagen ihren Arbeitsplatz mit einem Kurslokal.

Pensionierte

37 Mitarbeiter/innen traten 1991 mit der Erreichung unseres ordentlichen Pensionierungsalters von 62 Jahren - die Männer mit einer M-AHV-Ersatzrente bis zur Erreichung des 65. Lebensjahres - in den Ruhestand. Acht Mitarbeiter/innen liessen sich auf eigenen Wunsch vorzeitig pensionieren. Höhepunkt im Jahresablauf der Pensionierten ist jeweils im Frühsommer der traditionelle Pensioniertentag, der die rund 560 Teilnehmer 1991 im Extrazug nach Arbon führte.

Sportclub

Dem Sport-Club Migros St.Gallen gehörten Ende 1991 257 Aktiv- und 116 Passivmitglieder an. Nach drei durch schlechte Schneeverhältnisse verur-

sachten Absagen konnte in Wildhaus erstmals seit 1987 wieder der Skitag durchgeführt werden.

Auf das grösste Echo stiessen das traditionelle Kegelturnier mit über 1'000 Teilnehmern und der 15. M-Spieltag in Gossau, an dessen Grümpelturnier sich nicht weniger als 62 Mannschaften beteiligten.



Die Pensionierten versammelten sich im Arboner Seeparksaal zu Musik und Folklore aus der Innerschweiz.

1/2 KULTURPROZENT

Unter der Bezeichnung „Kulturprozent" werden von der M-Gemeinschaft jährlich rund 100 Mio Franken zur Unterstützung von sozialen, kulturellen, sportlichen und wirtschaftspolitischen Zwecken aufgewendet. Die Summe wächst parallel zum geschäftlichen Erfolg. Sie richtet sich – unabhängig vom Gewinn oder Verlust - nach dem Umsatz. Statutengemäss steuern die zwölf Genossenschaften mindestens ein halbes Prozent jedes Kundenfrankens bei. Der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) standen 1991 insgesamt 6'858'650 Franken zur Verfügung. Dieser Betrag lag um 6,8 Prozent oder 436'907 Franken über jenem des Vorjahres. Unterstützung finden vorwiegend jene Bereiche, die nicht oder nur zu einem kleinen Teil von den staatlichen Wohlfahrtsprogrammen profitieren können.

Kulturelle Zwecke

Die Klubschulen stellen das bedeutendste kulturelle Engagement der GMSG dar. 4'970'558 Franken flossen den fünf Klubschulen in Arbon, Chur, Kreuzlingen, Lichtensteig und St.Gallen in Form von Kursgeldsubventionen zu.

Vom preiswerten Migros-Abonnement für eine Reihe von Sonntagabendvorstellungen im St.Galler Stadttheater machten rund 585 Theaterfreunde Gebrauch.

Einen nicht alltäglichen kulturellen Beitrag leisteten die GMSG und deren Churer Klubschule im Rahmen eines Musikforums im Stadttheater Chur aus Anlass des 200. Todestages des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart. An 15 über das Jahr verteilten Montagabenden befasste sich ein Kurs der Klubschule mit rund dreissig im Köchelverzeichnis aufgeführten Werken. An einige dieser Veranstaltungen schlossen sich mit dem Titel „Mozart – das letzte Jahr" Konzerte an, die von Mozart-Kennern kommentiert wurden.

Auf ein überaus positives Echo stiess die 13. Buchgabe der Migros-Gemeinschaft an die Genossenschafter mit einer Gesamtauflage von 664'000 Exemplaren.

Das Buch mit dem Titel „Abenteuer Schweiz" fand weit über die Landesgrenzen hinaus grosse Beachtung. „In einer originellen Mischung aus Erzählung und Essay wird die Geschichte der Eidgenossenschaft übersichtlich in Jahrhundertschritten dargestellt und prächtig illustriert. Keine aufdringliche Sponsoren-Selbstdarstellung trübt das Lesevergnügen. Die Bescheidenheit des Herausgebers geht so weit, dass auf dem Titel das Wort Migros nicht erscheint und auch ausserhalb des Vorwortes nur einmal eher beiläufig erwähnt wird", schwärmte die renommierte „Frankfurter Allgemeine Zeitung" in einem Kommentar am 22. Juli.



Ja der Arboner Stimmbürger zur zweiten Umbauetappe im Schloss Arbon mit Klubschule.

Mit einem namhaften Beitrag unterstützt wurde als Beitrag zum Jubiläumsjahr das Handbuch „St.Galler Frauen“, das an rund 130'000 Frauen im Kanton verteilt wurde. Mit diesem Projekt orientierte die Frauenzentrale des Kantons St.Gallen unter anderem über allgemeine Lebensfragen, Weiterbildungsinstitutionen, Beratungsstellen usw.

Im Schloss Arbon und im Klubcorner des Einkaufszentrums „Rheinpark“ in St. Margrethen führte die GMSG in Eigenregie 14 Ausstellungen durch, die sich an ein breites Publikum richteten.

Soziale Zwecke
Die Aufwendungen für soziale Aktivitäten beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 504'356 Franken. Der siebenköpfigen „Kommission für Kulturelles und Soziales“ des Genossenschaftsrates der GMSG stand ein Betrag von 120'000 Franken zur Verfügung, über deren Verwendung sie frei entscheiden konnte. Von den 99 eingetroffenen Gesuchen konnten deren 80 berücksichtigt werden. Als Sonderbeitrag konnte die Kommission dem Männerheim Sonnenburg in Weinfelden einen Scheck über 20'000 Franken als Beitrag für die Sanierung und Erweiterung des Heimes überreichen.

Wirtschaftspolitische Zwecke
Die Ausgaben für wirtschaftspolitische Zwecke beliefen sich 1991 auf 316'042 Franken. In den Genuss dieser Zuwendungen kamen der Landesring der Unabhängigen, Hochschulinstitute sowie Organisationen, die sich innerhalb des Wirtschaftsgebietes der GMSG der Pflege und Förderung des Fremdenverkehrs widmen. Der Beitrag an die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) wird ebenfalls als wirtschaftspolitische Aufwendung verbucht.

KLUBSCHULEN

Neue Kurse

Alle drei Kursbereiche – Sprachen, Aus- und Weiterbildung sowie Freizeit – sind 1991 wieder vielfältiger geworden. Im Sprachenbereich sind zwei weitere Vorbereitungskurse auf Sprachdiplome in Englisch und Italienisch zu erwähnen.



Immer breiter wird bei den fünf Klubschulen der Kursbereich Freizeit.

In der Aus- und Weiterbildung wurde im Berichtsjahr ein allgemeiner Trend zu Kursen spürbar, welche die Erhaltung der Gesundheit zum Ziel haben: Fussreflexzonenmassage, Heilkräuter, Wohltuende Wickel oder Sehtraining sind Kurse, die besonders guten Anklang gefunden haben.

In der Informatik sind drei Kursbereiche besonders aktuell geworden: Computerviren, Netzwerkkurse und Anwendungen unter „Windows“.

„Kalligrafie“, „Malen experimentell und intensiv“, „Zyklus kreative Fotografie“, „Stricken auf elektronischen Strickmaschinen“ sind die Titel einiger Gestaltungskurse, die 1991 erfolgreich gestartet wurden. In diesem Bereich der

Freizeitkurse sind im weiteren auch Titel wie „Chäs-Chuchi", „Gourmet-Küche", „Pilzkunde" oder „Gemüsegarten" neu ins Programm aufgenommen worden.

Teilnehmerfrequenzen

Nach einigen Jahren mit starkem Teilnehmerstundenwachstum sind im Jahr 1991 die Besucherfrequenzen praktisch auf dem Vorjahresniveau geblieben, was zum grossen Teil auf das prekäre Platzangebot zurückzuführen ist. 1'102'727 Teilnehmerstunden 1990 standen 1'100'904 im Berichtsjahr gegenüber.

Schloss Arbon

Am 1./2. Juni sagte der Arboner Souverän deutlich ja zur zweiten Umbauetappe im Schloss. Mit einem Stimmenverhältnis von rund 2:1 wurde die dreigeteilte Kreditvorlage von insgesamt 4,27 Mio Franken angenommen.
Dieses positive Abstimmungsresultat ermöglicht der Klubschule den Einbau eines zweiten Sportsaals und von fünf zusätzlichen Schulräumen. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten ist auf Herbst 1993 geplant.

Im August fiel der Startschuss zum Neubau der Klubschule in Kreuzlingen. In der ehemaligen Textilfabrik Strellson an der Nationalstrasse entstehen bis zum kommenden Sommer 30 Schulräume, ein grosszügiges Klubcafé sowie eine moderne Saunaanlage.

10 Jahre Gründenmoos

1981 nahm die Sportanlage im Gründenmoos ihren Betrieb auf. Gerade rechtzeitig zum Jubiläum konnten im vergangenen Frühjahr zwei zusätzliche Gymnastiksäle im Säntispark bezogen werden. Gerade rechtzeitig auch daher, weil die Sportanlage Gründenmoos seit der Inbetriebnahme des ersten Gymnastiksaales im Säntispark 1986 einen enormen Zuwachs im Bereich der Sportkurse aufzuweisen hat. Seit 1986 konnte die Anzahl der Teilnehmerstunden von rund 15'000 auf 68'000 mehr als vervierfacht werden. Die Teilnehmerstunden der gesamten Sportanlage sind im vergangenen Jahr um 21,8 % auf 72'543 angewachsen.

Von den neuen Angeboten der Sportanlage Gründenmoos sind vor allem Wen-do (Selbstverteidigung für Frauen), Wellness, Billard sowie Super-Fit besonders gut angelaufen.



Mit ihren Kursen sprechen die Klubschulen alle Bevölkerungsschichten, von den Kindern bis zu den Senioren, an.

GENOSSENSCHAFTLICHES

Mitglieder und Urabstimmung

Obwohl im Wirtschaftsgebiet der Migros St.Gallen (GMSG) bereits jeder zweite Haushalt zur grossen Genossenschafterfamilie gehört, stieg die Mitgliederzahl 1991 auf 192'316 an. Dies sind 2'125 oder 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Einmal mehr stellten die Genossenschafter/innen anlässlich der Urabstimmung 1991 ihr Vertrauen in die GMSG mit der ausserordentlich hohen Stimmbeteiligung von 40,1 Prozent unter Beweis.

Bei 76'179 abgegebenen Stimmen genehmigten deren 74'391 die Jahresrechnung 1990. 35'891 Genossenschafter/innen äusserten sich auch zur Konsultativfrage „Was erwarten Sie von der Migros in der nächsten Zukunft?" des Migros-Genossenschafts-Bundes. Die insgesamt 43'244 Bemerkungen finden Eingang in zukünftige Überlegungen zur Geschäftspolitik.

Genossenschaftsrat

Der Genossenschaftsrat trat wiederum zu den vier statutarisch vorgeschriebenen Sitzungen zusammen. Darüber berichtet die Genossenschafterzeitung „Wir Brückenbauer" jeweils auf einer der beiden redaktionellen Regionalseiten, die der GMSG am Schluss der Zeitung zur Verfügung stehen.

Mit der einstimmigen Annahme einer neuen Bestimmung im Vertrag zwischen dem Migros-Genossenschafts-Bund und der GMSG sprach sich der Rat an seiner Herbstsitzung für die Möglichkeit einer künftigen Wirtschaftstätigkeit im benachbarten Ausland aus. Die Sitzungen im September und im November standen im übrigen bereits im Zeichen der Vorbereitung der Wahlen 1992.

SBMG

Die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) befindet sich weiterhin im Aufwind. Ende 1991 zählte sie 831 Mitglieder, 118 mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden im Berichtsjahr elf offizielle Veranstaltungen – Ausflüge, Betriebsbesichtigungen und Vorträge zu aktuellen Fragen – durchgeführt, die ausnahmslos ein grosses Echo auslösten. Auf ein besonders grosses Interesse stiess ein Sessionsbesuch im Berner Bundeshaus. An sieben verschiedenen Tagen pilgerten nicht weniger als 350 Personen in die Bundeshauptstadt und an vier Tagen je 50 Personen in die M-Verteilzentrale Neuendorf.

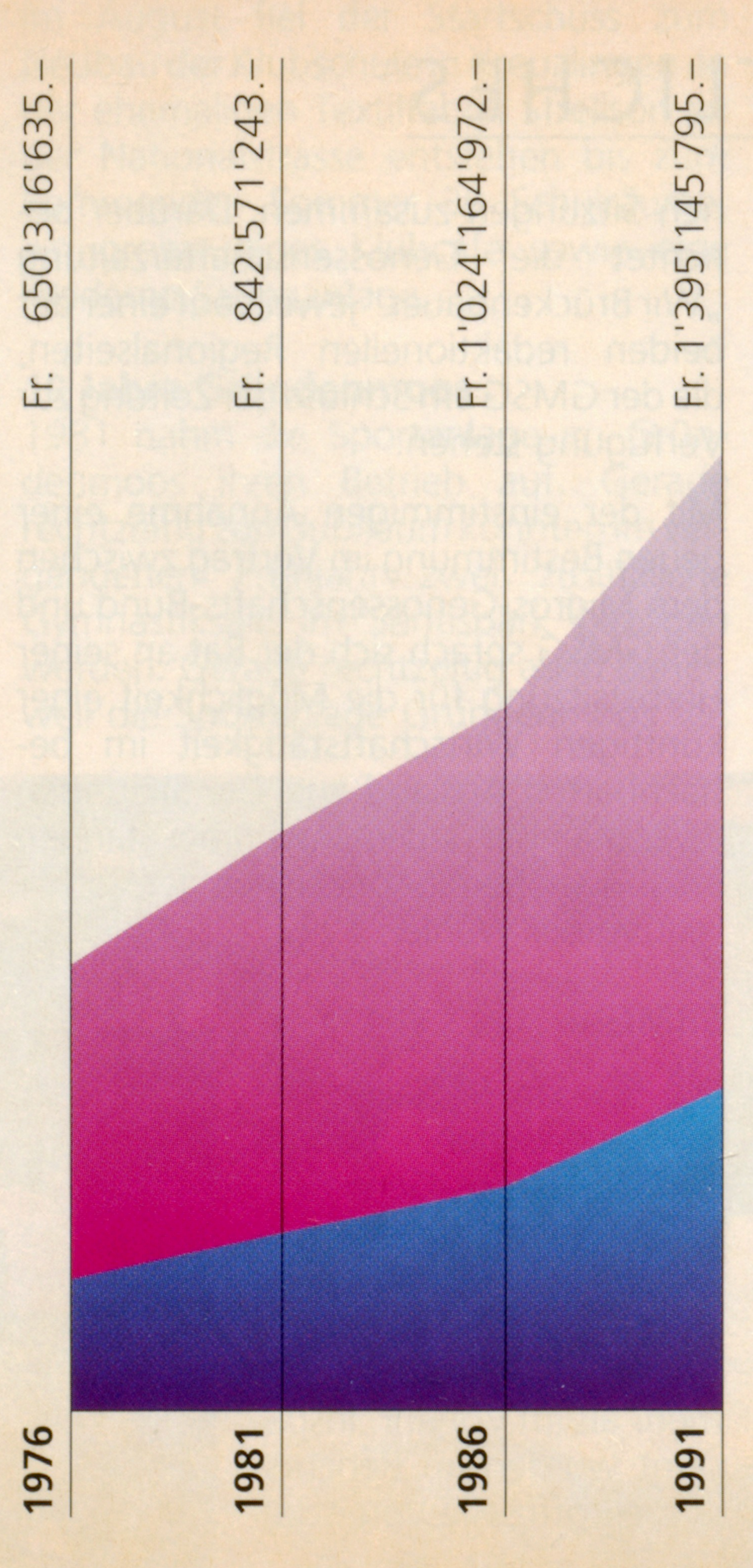
Der Vertiefung der Kontakte dienten wiederum die verschiedenen Gruppenaktivitäten (Wandern, Spaziergänge, Kegeln, Jassen, Handarbeiten, Singen, Dialoggruppe für Frauen ab 40, französische, englische und italienische Konversation). Initiative Präsidentin dieser Sektion, die auch 16 Männer in ihren Reihen hat, ist Ruth Gemeinder, St. Gallen.



Step Aerobic-Einlage einer Klubschul-Kursgruppe der Sportanlage Gründenmoos im Anschluss an die November-Sitzung des Genossenschaftsrates.

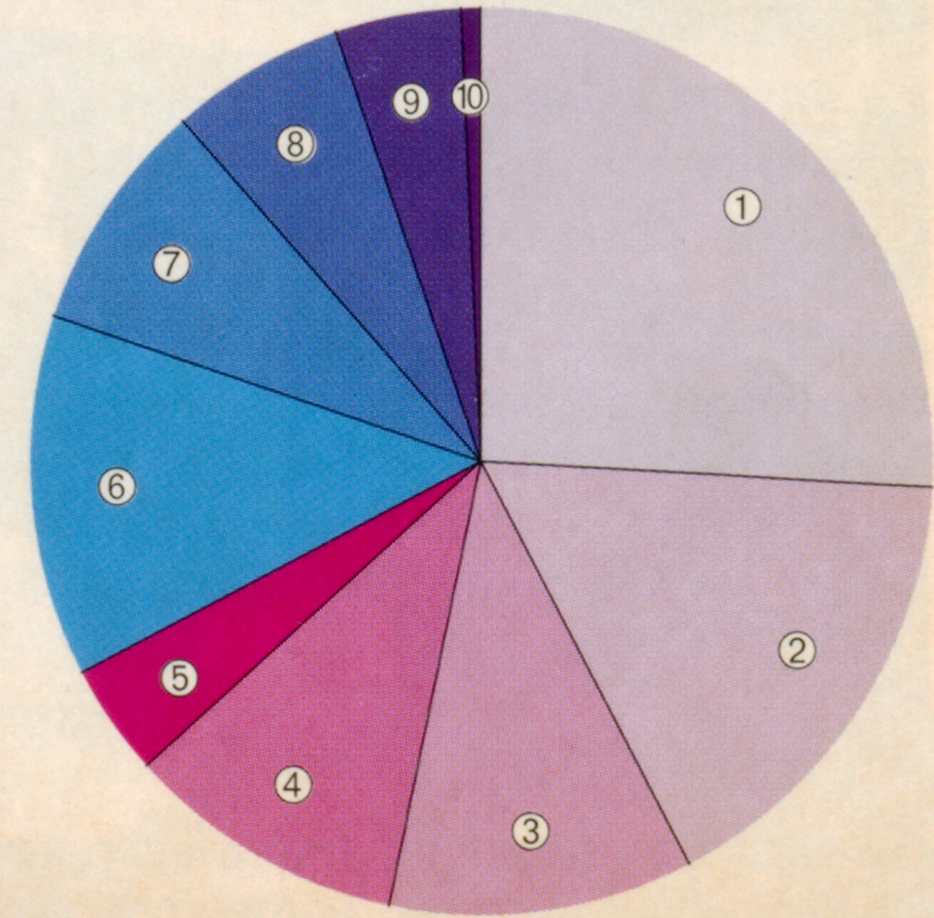
UMSATZ-ENTWICKLUNG

Der 1991 erzielte Umsatz von Fr. 1'395'145'795.- entspricht gegenüber 1990 einer Zunahme von Fr. 87,881 Mio Franken oder 6,72 Prozent.



Umsatz nach Warengruppen

Food	**67,3%**
① Kolonialwaren	25,9%
② Frischfleisch, Charcuterie, Fischprodukte	16,5%
③ Molkereiprodukte, Eier	10,9%
④ Früchte, Gemüse, Blumen	10,0%
⑤ Restaurants	4,0%
Non Food	**32,7%**
⑥ Haushalt / TV, Radio	12,9%
⑦ Textilien	8,3%
⑧ Do it yourself, Garagenmaterial	6,3%
⑨ Wasch- und Putzmittel, Kosmetika	4,5%
⑩ Freizeit	0,7%



ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Obwohl sich im Berichtsjahr die Wirtschaftslage allgemein verschlechterte, kann die Genossenschaft Migros St.Gallen auf eine erfreuliche Umsatzentwicklung und ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Erfolgsrechnung

Nettoverkaufsumsatz
Der Umsatz erhöhte sich um Fr. 87,9 Mio auf Fr. 1'395,1 Mio oder um 6,7 %.

Bruttoertrag
Die Zunahme des Bruttoertrages ist im wesentlichen dem Umsatzzuwachs sowie einer prozentualen Steigerung der Bruttomarge zuzuschreiben. Diese Erhöhung diente auch der Erhaltung von attraktiven Arbeitsplätzen.

Sonstige Erträge
Der Mehrertrag von Fr. 3,9 Mio stammt hauptsächlich von den höheren Liegenschaftenerträgen von Dritten, Kursgeldeinnahmen der Klubschulen und Hoteleinnahmen.

Aufwand
Die anhaltend hohe Teuerung hat sämtliche Aufwendungen massgeblich beeinflusst. Die grosszügigen Lohnaufbesserungen zu Jahresbeginn und das zusätzliche Personal für die im Berichtsjahr eröffneten Filialen (M Degersheim, Erweiterung MM Säntispark, Hobby-Center in Chur, Teileröffnung des umgebauten MM Kreuzlingen) sind die Begründung für den um Fr. 25,8 Mio oder 11,3 % gesteigerten Personalaufwand. Die Mietzinsen sind markant um rund 24 % angestiegen. Nebst den vertraglich vereinbarten Erhöhungen sind darin auch die Mietzinsen für die gemieteten neuen Verkaufsstellen enthalten. In den Kapitalzinsen sind erstmals die nach der Neuregelung der finanziellen M-Partizipation den Mitarbeitern gutgeschriebenen Zinsen enthalten. Der erhöhte Anlagenunterhalt von Fr. 1,8 Mio ist vorwiegend auf eine Umgruppierung (rund Fr. 0,5 Mio bisher Verbrauchsmaterial) und auf Anpassungsarbeiten im Altbau der Betriebszentrale nach dem Umzug von Abteilungen in den Neubau zurückzuführen. Die vollständige Abschreibung des beweglichen Anlagevermögens sowie die Abschreibungen der Liegenschaften belaufen sich auf insgesamt Fr. 53,4 Mio.

Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen
Dank dem im Berichtsjahr eingeführten neuen Geldabholdienst in unseren Filialen konnten die flüssigen Mittel stark reduziert werden. Die Erhöhung der kurzfristigen Forderungen „Fremde" ist auf die Warenlieferungen an Detaillisten mit M-Produkten, die Vorauszahlungen und die Rechnungsabgrenzungen für Miete, Service- und Wartungsabonnemente zurückzuführen. Die Ausdehnung der Non Food-Verkaufsfläche führte zu einer überdurchschnittlichen Zunahme der Warenvorräte.

Anlagevermögen
In der Zunahme der fremden langfristigen Forderungen ist im wesentlichen die Zuweisung auf das Sperrkonto der Arbeitsbeschaffungsreserve aus der letztjährigen Gewinnverteilung enthalten. Die nicht abgerechneten Bauleistungen erhöhten sich um Fr. 6,2 Mio. In dieser Position fallen besonders unsere Leistungen an das Bahnhof-Parkhaus in Wil sowie die begonnenen Bauten in Goldach und Kreuzlingen ins Gewicht.

PASSIVEN

Fremdkapital
Die unter den Kreditoren bilanzierten M-Partizipations-Guthaben der Mitarbeiter erfuhren eine Zunahme von Fr. 5,2 Mio. Der Kontostand der Mitarbeiter-Anlage-Konti (langfristige Kredite) erhöhte sich um rund Fr. 3,2 Mio. Die Hypotheken reduzierten sich um die ordentlichen Amortisationen. Im Rahmen der Geschäftsausweitung mussten auch die Rückstellungen für Garantiearbeiten, Liquidationen etc. erhöht werden. Die Neuregelung der M-Partizipation und die an die Kunden verteilte Buchgabe reduzierten bzw. erübrigten die entsprechenden Rückstellungen.

Eigenkapital
Die 2'125 neuen Mitglieder verursachten eine Erhöhung des Genossenschaftskapitals um Fr. 21'250.–. Nach Verbuchung der vorgeschlagenen Gewinnverwendung erhöhen sich die Spezialreserven um Fr. 3,3 Mio und die Arbeitsbeschaffungsreserve um Fr. 0,58 Mio.

ERFOLGSRECHNUNG 1991

		1991 Fr.	1990 Fr.
Ertrag	Nettoverkaufsumsatz	**1'395'145'795**	1'307'264'842
	./. Warenumsatzsteuer	**25'678'475**	23'946'285
	Netto-Erlöse	**1'369'467'320**	1'283'318'557
	./. Warenaufwand	**994'271'054**	940'074'028
	Bruttoertrag	**375'196'266**	343'244'529
	Sonstige Erträge	**50'827'055**	46'889'138
	Gesamtertrag	**426'023'321**	390'133'667
Aufwand	Personalaufwand	**254'828'555**	229'057'163
	Mietzinsen	**26'120'579**	21'076'938
	Kapitalzinsen	**4'932'650**	3'990'079
	Anlagen-Unterhalt	**13'809'455**	12'030'936
	Energie/Verbrauchsmaterial	**29'330'230**	28'964'963
	Werbung/Genossenschafterzeitung	**9'634'425**	9'267'579
	Verwaltungsaufwand	**6'592'166**	6'318'438
	Übrige Aufwendungen	**14'209'993**	13'326'815
	Steuern und Gebühren	**9'261'003**	8'404'980
	Abschreibungen/Rückstellungen	**53'416'059**	53'901'472
	Gesamtaufwand	**422'135'115**	386'339'363
Reinertrag		**3'888'206**	3'794'304

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages 1991 für die Urabstimmung 1992. Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai/Juni 1992 zur Abstimmung vorgelegt.

Verwendung des Reinertrages 1991	Fr.
Vortrag vom Vorjahr	**341'768**
Reinertrag 1991	**3'888'206**
Zur Verfügung der Urabstimmung	**4'229'974**
Zuweisung Arbeitsbeschaffungsreserven	**580'000**
Zuweisung Spezialreserven	**3'300'000**
Vortrag auf neue Rechnung	**349'974**

"Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke" siehe Seite 30.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1991

(nach Verwendung des Reinertrages)

		1991 Fr.	1990 Fr.
Aktiven			
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel (Kassa, Post, Banken)	**14'143'941**	21'201'059
	Kurzfristige Forderungen: – Migros-Unternehmen	**60'510'536**	60'255'515
	– Fremde	**16'950'445**	14'060'999
	Warenvorräte	**57'131'500**	50'153'900
Anlagevermögen	Langfristige Forderungen: – Migros-Unternehmen	**30'000'000**	30'000'000
	– Fremde	**1'681'257**	1'126'997
	Beteiligungen, Wertschriften	**1'428'001**	1'428'001
	Mobilien, Einrichtungen, Ausbau	**2**	2
	Maschinen, Fahrzeuge	**2**	2
	Nicht abgerechnete Bauleistungen	**15'569'787**	9'335'821
	Liegenschaften: – Betriebs- und Verwaltungsgebäude	**16'000'000**	18'000'000
	– Übrige Liegenschaften	**51'000'000**	55'000'000
	– Grundstücke unbebaut	**1**	1
Total Aktiven		**264'415'472**	260'562'297
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Banken		1'548'059
	Kreditoren: – Fremde	**90'792'647**	89'378'417
Langfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Kredite: – Fremde	**37'827'022**	34'652'306
	Hypotheken, Baukredite	**12'402'500**	12'967'500
	Rückstellungen	**35'603'112**	38'135'280
Eigenkapital	Genossenschaftskapital	**1'923'160**	1'901'910
	Gesetzliche Reserven	**1'000'000**	1'000'000
	Spezialreseven	**80'917'057**	77'617'057
	Unterstützungsfonds	**1'500'000**	1'500'000
	Arbeitsbeschaffungsreserven	**2'100'000**	1'520'000
	Gewinnvortrag	**349'974**	341'768
Total Passiven		**264'415'472**	260'562'297
Eventualverpflichtungen		**15'000**	15'000

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft Migros St. Gallen (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 6. März 1992

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1991 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind,
- die Geschäftsführung den Aufgaben entsprechend organisiert und die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung Gesetz und Statuten entspricht.

Die Kontrollstelle: MITREVA Treuhand und Revision AG

A. Mallepell — T. Bachmann

E. Gut — Hj. Müller

dipl. Bücherexperten

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

In den Aufwendungen der Erfolgsrechnung ist folgender statutarischer Netto-Aufwand (nach Berücksichtigung diesbezüglicher Erträge) enthalten:

	1991 Fr.	**1990** Fr.
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	**6'038'252**	5'733'159
Soziale Zwecke	**504'356**	402'775
Wirtschaftspolitische Zwecke	**316'042**	285'809
Total	**6'858'650**	6'421'743
1/2% des massgebenden Umsatzes (ohne Direkt- und Engroslieferungen)	**6'823'486**	6'399'288

GENOSSENSCHAFTSRAT

Amtsperiode vom 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992

Moser Edi (Präsident), Appenzell
Schultheiss Edith (Vizepräsidentin), St.Gallen

Bawidamann Elisabeth, Rorschacherberg
Beusch Ruth, Flawil
Boll Ernst, D-Lindau-Bodolz
Bollier Walter, Bischofszell
Bühler Franz Eberhard, D-Reichenau-Waldsiedlung
Buob Margrith, Sitterdorf
Burkhart Rita, Chur

Danuser Romano, Gossau

Eberle Annemarie, St.Gallen
Eberle Bruno, St.Gallen
Eggler Margrit, Walzenhausen

Favre Erna, St.Gallen
Furrer Paul, Chur

Gasser Hans Erwin, Sargans
Gemeinder Ruth, St.Gallen
Gerber Elsbeth, St.Gallen

Held Charlotte, Zizers
Hengartner Elisabeth, Wittenbach
Hess Verena, Amriswil
Högger Evy, St.Gallen
Holder Anita, Werdenberg
Hügi Ruth, Klosters
Hug Paul, Wilen bei Wil

Kamm Rosmarie, Wil
Keiser Peter, Landschlacht
Kern Walter, Horn
Knöpfel Peter, Berg
Köppel Ruth, Schönholzerswilen
Künzli Heidi, Goldach
Küttel Hans, St.Gallen

Letsch Erika, St.Gallen
Löpfe Bruno, Romanshorn
Loop Yvonne, Weinfelden

Mallepell Alfred, St.Gallen
Maurer Brigitte, Davos-Dorf
Meier Christian, Degersheim
Meier Peter, Herisau
Meisser Christa, Fanas
Merhar Gertrud, Buchs
Morgenegg Vreni, Davos-Platz

Osterwalder Isabella, St.Gallen

Radzik Vreni, Gais
Ringli Ena, Hard/Weinfelden

Schneider Elmar, A-Lauterach
Schönenberger Irmengard, Arbon
Schreiber Ursula, St.Gallen
Schumacher Rolf, Langwies
Simeon Esther, Trun
Stäbler Josy, Bronschhofen
Sturzenegger Titus, Gais

Togni Yvonne, Rorschach

Ulrich Emmi, Goldach

Vögeli Heinz, Kreuzlingen
Vogt Martin, St.Gallen

Wäger Hildegard, Herisau
Wessalowski Magdalena, Kreuzlingen
Wieser Ludwig, D-Lindau/Bodensee

Züst Vreni, Gossau
Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Staub Leo (Sekretär), Gossau

Ratsbüro

E. Moser (Präsident),
E. Schultheiss, P. Furrer, R. Kamm,
R. Köppel, A. Mallepell, H. Wäger

Kommission für Kulturelles und Soziales

M. Vogt (Präsident),
R. Gemeinder, R. Hügi, P. Keiser,
G. Merhar, E. Ringli, I. Schönenberger

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes

F. E. Bühler, H. E. Gasser, E. Högger,
R. Kamm, R. Köppel, E. Moser,
I. Schönenberger, E. Schultheiss,
H. Vögeli, M. Vogt

ORGANISATION 1992 DER GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN

VERWALTUNG

(Amtsdauer 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992)

Hans Hui, Kirchberg, Präsident
Prof. Dr. Alfred Nydegger, St.Gallen
Vizepräsident
Urs Battaglia, Wil
Dr. Lisa Bener, Chur
Dr. Andres Gut, Rebstein
Dr. Heinz Mäusli, St.Gallen
Jürg F. Rentsch, Elgg

GESCHÄFTSLEITUNG

GESAMTLEITUNG
Jürg F. Rentsch, Direktor (bis 30.4.92)
Rolf Frieden, Direktor (ab 1.5.92)

Personalwesen
John F. Leuenberger, Vizedirektor
Max Gugger, Stv., Prokurist
Heidi Abächerli, i.V.
Heidi Buchser, i.V.
René Frei, i.V.
Barbara Meusburger, i.V.

Bauwesen
Roger Keller, Vizedirektor
Werner Meier, Prokurist
Erwin Lang, i.V.

Internes Inspektorat
Albin Kempter, i.V.

Generalsekretariat/ Hauptkasse
Karin Villabruna, Prokuristin

MARKETING
Walter Eichholzer, Stellvertretender Direktor

Einkauf

Non Food
Herbert Gutschner, Prokurist
Franz Schlepfer, i.V.
Ruedi Traber, i.V.
Bernd Ullmann, i.V.

Fleischwaren
Wilfried Schmitt, Prokurist
Werner Widmer, Stv., i.V.

Früchte/Gemüse/Blumen
Erwin Baumann, Prokurist
Alfred Keller, Stv., i.V.
Eleonore Paier, i.V.

Kolonialwaren
Mario Inauen, Prokurist
Martha Wohlrab, Stv., i.V.

Molkereiprodukte
Christian Stuker, Prokurist

Verkauf	Hans U. Forrer, Vizedirektor
Verkaufschefs	Christian Gerber, i.V. (ab 1.1.92) Rolf Schulthess, i.V. Otto Spengler, i.V. Paul Tobler, i.V. Fritz Vogel, i.V.
Verkaufschefs Restaurants	Rudolf Gastpar, i.V. Bruno Meier, i.V.
Verkaufschef Bäckereien	Ruedi Poeder
Werbung	Heidi Gmür, Prokuristin
Dekoration	Heinz Ludewig, Prokurist
FINANZEN/ INFORMATIK	Paul Schweizer, Vizedirektor
Informatik	Ulrich Rapp, Stv., Prokurist Georg Tschumper, i.V. Jürg Kohler, i.V.
Rechnungswesen	Brigitta Penkner, Prokuristin Esther Hahn, i.V.
Scanning	Bruno Wächter, Prokurist
Controlling	Donat Schai
Organisation	Dominique Lumpert

i.V. = Handlungsbevollmächtigter

LOGISTIK	Harry Scherrer, Vizedirektor
Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stv., Prokurist Franz Dörig, i.V. Manfred Geiger Roland Grossenbacher, i.V. Rudolf Steinmann, i.V. (ab 1.1.92) Hansjörg Töpfer, i.V. Matthias Vögeli
GENOSSEN-SCHAFTLICHES	Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen	Peter Greber, Vizedirektor, Leiter der Klubschulen Heidi Gerster, i.V. Markus Traber, i.V.
Kulturelle Aktionen	Annelies Lauber
Public Relations	Friedrich Kugler, i.V. (ab 1.1.92)

KONTROLLSTELLE

Mitglieder	Ernst Gut, Buchs Alfred Mallepell, St.Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Ruth Gemeinder, St.Gallen Bruno Eberle, St.Gallen

VERKAUFSSTELLEN DER GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN

SITZ DER GENOSSENSCHAFT UND MITGLIEDERREGISTER
Betriebszentrale
Industriestrasse 47
9202 Gossau SG
Telefon 071 - 80 21 11
Telefax 071 - 80 23 88



FILIALNETZ
(Stand 1. Januar 1992)



Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071 - 91 18 74
Susanne Pfister

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071 - 51 55 51
Hans Rütsche

Teufen
M Speicherstrasse
Telefon 071 - 33 32 66
Erich Eugster

Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071 - 87 23 33
Kurt Hangartner





Chur
MM Calandapark
Richtstrasse 25 - 27
Telefon 081 - 23 33 88
Albert Gächter
MM Gäuggelistrasse/
Gürtelstrasse
Telefon 081 - 22 95 02
Werner Tischhauser
M Quaderstrasse 23
Telefon 081 - 22 40 48
Benedikt Wolf
M Ringstrasse 91
Telefon 081 - 24 39 39
Alfons Capaul
Hobby Center
Kalchbühlstrasse 16
Telefon 081 - 22 35 28
Roger Fuchs

Davos
MM Davos-Platz
Geschäftszentrum „Rätia"
Promenade 40
Telefon 081 - 43 31 15
Michael Fankhauser
M Davos-Dorf
Promenade 146
Telefon 081 - 46 37 27
Kurt Künzle

Ilanz
MM Center Mundaun
Glennerstrasse 236
Telefon 081 - 925 33 24
Hans Bruggisser

Landquart
MM Bahnhofstrasse 54
Telefon 081 - 51 16 83
Johannes Krohn



Abtwil
MM Säntispark
Wiesenbachstrasse 7
Telefon 071 - 31 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071 - 75 22 66
Konrad Schläpfer

Bazenheid
M Wiler Strasse 15
Telefon 073 - 31 10 02
Armin Bernhardsgrütter

Buchs
MM Churerstrasse
Telefon 085 - 6 44 32
Stefan Hanselmann

Degersheim
M Kirchweg 4
Telefon 071 - 54 20 51
Edwin Krähemann

Ebnat-Kappel
M Kapplerstrasse 16
Telefon 074 - 3 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauerstrasse 12
Telefon 071 - 83 12 66
Werner Ackermann

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 085 - 3 13 49
Andrea Keller

Gossau
MM St.Gallerstrasse 115
Telefon 071 - 85 41 61
Bruno Kästli
M Stadtbühlpark
Stadtbühlstrasse 12
Telefon 071 - 85 10 15
René Koller

Kronbühl
M Geschäftshaus Oedenhof
Romanshorner Strasse 30
Telefon 071 - 38 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Telefon 085 - 2 01 71
August Hengartner

Niederuzwil
M Henauerstrasse
Telefon 073 - 51 67 02
Arthur Baumann

Rheineck
M Poststrasse
Telefon 071 - 44 15 66
Erica Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstrasse 1
Telefon 071 - 41 71 33
Ernst Allemann
M Promenadenstrasse 83
Telefon 071 - 41 47 53
Marcel Benz

St.Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071 - 20 91 81
Klaus Strässle
MM Grossacker
Telefon 071 - 25 10 30
Marcel Baumgartner
MM St.Fiden-Bahnhof
Telefon 071 - 24 51 34
Peter Isler
M Bruggen
Telefon 071 - 27 14 75
Walter Schnelli
M-Café Burggraben
Telefon 071 - 22 51 38
Pius Angehrn

M Heiligkreuz
Telefon 071 - 24 69 33
Roland Liniger
M Lachen
Telefon 071 - 27 55 88
Kurt Wessner
M Langgasse
Telefon 071 - 25 89 49
Andreas Aepli
(ab 1. 3. Regina Rohner)
M Neudorf
Telefon 071 - 35 33 30
René Brülisauer
M Singenberg
Telefon 071 - 22 86 55
Josef Oertle
M Spisertor
Telefon 071 - 22 56 06
Rolf Marx
M Union/Schibenertor
Telefon 071 - 23 33 42
Christian Ryser
RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum
Lämmlisbrunnenstr. 54
Telefon 071 - 22 42 14
Manfred Ritter

St.Margrethen
MMM Rheinpark
Telefon 071 - 71 41 21
Herbert Lutz
M Beim Bahnhof
Telefon 071 - 71 17 64
Heinz Messmer

Uzwil
MM Steinacker
Neudorfstrasse 2
Telefon 073 - 51 24 24
Paul Dudli

Walenstadt
M Bahnhofstrasse 18
Telefon 085 - 3 68 10
Regula Lieberherr

Wattwil
MM Bahnhofstrasse
Telefon 074 - 7 30 22
Robert Kaiser

Widnau
MM Rhydorf Center
Bahnhofstrasse
Telefon 071 - 72 12 21
Hanspeter Gall

Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5
Telefon 073 - 22 57 44
Georg Lutz



Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071 - 67 42 62
Jörg Brühwiler

Hobby Center
Alleestrasse 14
Telefon 071 - 67 42 62
Jörg Brühwiler

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071 - 46 44 22
Andreas Huber

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071 - 81 18 96
Roland Brühwiler

Kreuzlingen
MM Konstanzerstrasse 9
Telefon 072 - 72 18 18
Siegfried Strasser

MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 072 - 74 62 22
Heinz Vögeli

Romanshorn
MM Hubzelg
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071 - 63 15 22
Markus Walser

Sirnach
M Winterthurerstrasse
Telefon 073 - 26 13 46
Norbert Breitenmoser

Weinfelden
MM Marktplatz
Telefon 072 - 22 47 47
Walter Knöpfel

DETAILLISTEN MIT M-PRODUKTEN

Alt St.Johann
Fam. B. Murer
Telefon 074 - 5 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 085 - 9 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 73 17 88

Eschen
Fam. Heeb-Hasler
Telefon 075 - 3 13 45

Rebstein
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 77 33 55

Schaan/FL
F. Rheinberger
Telefon 075 - 2 57 76

FREIZEITZENTRUM

Säntispark Abtwil
Telefon 071 - 31 28 31
Telefax 071 - 31 47 25
Guido Geiger

HOTELS

******Metropol Arbon**
Bahnhofstrasse 49
Telefon 071 - 46 35 35
Telefax 071 - 46 47 01
Armin Ziltener

******Säntispark Abtwil**
Wiesenbachstrasse 5
Telefon 071 - 32 15 75
Telefax 071 - 31 49 91
Bruno Walter

KLUBSCHULEN

St.Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071 - 22 48 64
Telefax 071 - 23 70 36
Heidi Gerster

Sportanlage Gründenmoos St.Gallen
Gründenstrasse 34
Telefon 071 - 31 35 15
Telefax 071 - 31 11 48
Hans de Ridder

Kreuzlingen
Hauptstrasse 22
Telefon 072 - 72 35 72
Telefax 072 - 72 85 89
Gisela Spleiss

Sauna
Hauptstrasse 23
Telefon 072 - 72 76 25
Peter Gasser

Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081 - 22 66 88
Telefax 081 - 22 89 58
Gery Ochsner

Arbon
Schloss
Telefon 071 - 46 61 46
Telefax 071 - 46 61 48
Li'ling Fischer

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 074 - 7 48 66
Telefax 074 - 7 68 66
Andrea Metzger

Gestaltung:
Riederer Werbung AG, Lichtensteig

Druck:
Limmatdruck AG, Spreitenbach

Fotosatz:
Heusser-Satz AG, St.Gallen

Lithos:
John Repro AG, St.Gallen

Fotos:
Peter Dotzauer, Herisau
Peter Heider, Amriswil
Friedrich Kugler, Bronschhofen
Pierre Oettli, Domat/Ems
Ernst Schär, St.Gallen
Christof Sonderegger, Rheineck



Am 26. Juli konnte das Hobby-Center Chur eröffnet werden.